Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 16

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXI. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 15. Juli 1915.

Wochenspruch: Was dich beschwert, laß keinen Menschen drücken,
Wirf deine Last nicht auf des andern Rücken.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: U. Rubele für einen Verkaufstand an der Ecke Bleicherweg/Claridenstraße, Zürich 2; H. Dubs-Bissegger, Wirt, für eine Kegelbahn mit Pissoir- und Hühnerstall-Anbau Zweierstraße 97, Zürich 3; Christian Stooß für ein Gebäude für eine Hammerschmiede am Industriegeleise bei der Lichtstraße, Zürich 5; E. Egli für eine Einfriedung Gallusgasse 4, Zürich 6; Geschwister Müller für Erstellung eines Ladenfensters Weinbergstraße 25, Zürich 6; Knell & Häfflig, Architekten, für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung und Stützmauer Rislingstraße 5, Zürich 7; Komitee für Familiengärten (Lokalkomitee Oberstraß) für eine Geschirr- und Unterkunftshütte an der Hinterbergstraße, Zürich 7; B. Noli, Baumeister, für zwei Balkone im Dachstock des Hauses Klosbachstraße 125, Zürich 7. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Zürcherische Zentralbibliothek. Die Arbeiten an dem künftigen Heim der wertvollen Bibliotheken der Stadt Zürich und des Kantons schreiten mächtig vorwärts. Nachdem erst vor kurzem mit den Aushubarbeiten begonnen worden ist, sind heute die Fundamente so ziemlich fertig und an einzelnen Fronten steigt das Gemäuer bereits einige Meter über das Straßenniveau hinaus. Wenn die günstige Witterung weiterhin anhält, dürfte der Rohbau in einigen Monaten unter Dach sein, wodurch für die übrigen Zweige des Bauhandwerkes willkommene Arbeit für die Wintermonate bereit sein wird. Das Mauerwerk besteht ausschließlich aus feuersicherem armiertem Beton, ausgeführt von der Firma Züblin & Co.

Bauliches aus Zürich. Der Zürcher Stadtrat legt der bürgerlichen Abteilung des Großen Stadtrates den Kaufvertrag über den Erwerb des ehemaligen Kurhauses zum „Lilienberg" in Affoltern a. A. zu Lasten des Armengutes zur Genehmigung vor. Für den Umbau der Anstalt und für ihre innere Einrichtung zu einem Altersasyl wird ein Kredit von Fr. 49,700 verlangt.

Bauliches aus Rüti (Zürich). Gemäß dem Antrag des Gemeinderates beschloß die Gemeindeversammlung einmütig die Einführung des städtischen Baugesetzes für einen Teil der Gemeinde Rüti. Freilich nur nach den mildern Bestimmungen von § 1, Absatz 2, die die Erstellung eines Ortsbebauungsplanes in Aussicht nehmen.

— Beim neuen Gaswerk soll ein Wärterhaus für Gasmeister und Chefmonteur erstellt werden und es wurden hiefür 25,000 Fr. bewilligt.

Kirchenbaute in Magglingen bei Biel. Der Kurort Magglingen hat eine prächtig gelegene und sehr hübsch

gebaute römisch-katholische Kapelle erhalten. Das vornehm ausgeführte Gebäude ist ein Werk von Architekt Jeanmaire.

Die Renovation der Hofkirche in Luzern, die das ehrwürdige Wahrzeichen Luzerns vor beginnendem Verfall errettete und zu neuer Schönheit erstehen ließ, ist nun vollständig durchgeführt. Das Innere der Kirche wurde im Jahre 1898 durch das Baugeschäft Keller und Herrn Dekorationsmaler Benz restauriert. Im Herbst 1909 (September) wurde mit der Renovation des Außern der Kirche, deren Kosten von Herrn Architekt Hanauer auf 110,000 Fr. veranschlagt worden waren, begonnen. Die Bauleitung besorgte Herr Hanauer. Vom Oktober 1909 bis Juli 1910 wurden die Arbeiten sistiert, weil die Kommission zur Erhaltung schweizerischer Kunstdenkmäler erklärt hatte, es würden nur die Arbeiten subventioniert, welche man unter Aufsicht der Experten ausführe. Der Bundesrat beschloß eine Subvention von 20,000 Fr. Es zeigte sich bald, daß der Zustand der Gesimse, der Fensterungen und Skulpturen, der Turmhelme usw. viel eingreifendere und kostspieligere Arbeiten erfordere, als vorgesehen war; auch ergab sich die Notwendigkeit der Ersetzung des Uhrwerks.

Zuerst wurde die Mittelfassade, dann die Nordfassade erneuert. Im Sommer 1912 kam der Chor an die Reihe, und zuletzt die Südseite, die wie das Dach ebenfalls einer durchgreifenden Reparatur bedurfte. Die Fenster mußten gänzlich erneuert und die Glasgemälde in Reparatur gegeben werden; auch die Holzskulpturen und die Beschläge der Türen erfuhren eine gründliche Renovation. Heute nun sind, die Glasmalereien ausgenommen, alle Arbeiten vollendet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 225,848.65.

Die Renovation darf, laut Bericht der Kirchenverwaltung, als ein in allen Teilen wohlgelungenes Werk bezeichnet werden, ein Werk, das sowohl die Kirchgemeinde, welche in anerkennenswerter Einsicht die erforderlichen Summen bewilligte, wie auch die Männer ehrt, die ihr künstlerisches Wissen und Können in den Dienst dieses Unternehmens gestellt und sonstwie zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Notstandsarbeiten in Luzern. An den Ortsbürgerrat wurde das Gesuch gerichtet, er möchte die Zufahrtsstraße zum zukünftigen Bürgerheim auf der Liegenschaft Sääli im nächsten Winter erstellen. Der Stadtrat offeriert die kostenfreie Ausarbeitung des Projektes und die Übernahme der Arbeiten zu den reinen Selbstkosten.

Bauliches aus der March (Schwyz). (Korr.) Die protestantische Gemeinde der March wird durch Unterstützung des Hilfsvereins Zürich mit nächstem Jahre eine Renovation ihrer Kirche in Siebnen durchführen. Die hiezu nötigen Pläne, von Herrn Architekt Häfeli, Zürich entworfen, sind genehmigt und enthalten den Einbau eines Unterrichtszimmers, einer Orgel, Verlegung der Kanzel in die Mitte des Chores, Erstellung einer Empore über dem Eingang, eine neue Bestuhlung und eine einfache, aber geschmackvolle Bemalung der Wände.

Bauliches aus dem Bezirk Höfe (Schwyz). (Korr.) Die projektierte Waldweganlage im Scheeren, der Korporation Wollerau zugehörend, soll in den nächsten Tagen in Bau genommen werden. Das Projekt erfordert eine größere Überbrückung der Sihl. Die Ausführung der Brücke in armiertem Beton wurde der bekannten Zürcher Firma Locher & Co. übertragen. Die veranschlagten Kosten der ganzen Anlage beziffern sich auf 62,000 Fr.

Entwässerung des Bornfeldes bei Olten. Etwa 30 Landeigentümer am Nordabhange des Born zwischen Wangen und Olten haben sich zur gemeinsamen Durchführung eines kunstgerechten Drainagesystems verbunden. Das Gebiet leidet seit jeher unter der aus dem Bornwald herabsickernden Feuchtigkeit, so daß es für den Kartoffel- und Getreidebau zum großen Teil fast gar nicht in Betracht fiel. Aber auch die Ertragsfähigkeit als Wiesland und insbesondere die Qualität des Futters, lassen sich durch eine rationell durchgeführte Entwässerung ganz beträchtlich steigern und verbessern. Es ist erfreulich, daß das Unternehmen gerade in diesem Jahre der allgemeinen wirtschaftlichen Not an die Hand genommen wurde. Die Arbeit ist ebensogut eine Notstandsarbeit wie die von der Regierung angeordneten Bauarbeiten. Sie wird vom Bund und vom Kanton subventioniert. Die Regierung verlangt, daß auch die Gemeinde einen kleinen Subventionsbeitrag leiste, damit die volle Bundessubvention erwirkt werden könne. Als Besitzerin des Erlimatthofes ist die Gemeinde an der Durchführung der Entwässerung ja auch mitinteressiert.

Bauliches aus Basel. Es sind zurzeit folgende Neubauten zu verzeichnen. Zwei große vierstöckige Wohn- und Geschäftshäuser mit Bäckerei und Verkaufsläden an der Mülhauserstraße-Ecke Lothringerstraße. Ferner an der Bündnerstraße drei einstöckige Einfamilienhäuser, sowie zwei dreistöckige Wohnhäuser an der Buchenstraße. An der Sängergasse sind zwei dreistöckige Wohn- und Geschäftshäuser bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Zwei große Wohnhäuser sind an der Birsigstraße-Ecke Pelikanweg im Aufbau begriffen. Eine Villa an der Wartenbergstraße ist bald vollendet; eine weitere Villa an der Bruderholzallee befindet sich im Aufbau. Wohn- und Geschäftsbauten werden an der Marktgasse und an der Eisengasse vorbereitet. Im Aufbau begriffen ist die Bad- und Waschanstalt an der Zwingerstraße. An der Delsbergerallee sind zwei Wohnhäuser bis zum zweiten Stockwerk gediehen, und an der Fürstensteinerstraße sind zwei Wohnhäuser im Aufbau. Zwei weitere geplante Wohnhäuser sollen daselbst demnächst noch zum Aufbau gelangen. Zur baldigen Inangriffnahme ist noch ein Wohn- und Geschäftshaus mit alkoholfreiem Wirtschaftsbetrieb an der Dornacherstraße zu erwähnen; die Kellerausgrabungen sind bereits erfolgt. Mit zwei zurzeit im Aufbau begriffenen dreistöckigen Wohnhäusern an der Kandererstraße geht die Straße mit Ausnahme einer noch zu erstellenden Liegenschaft der völligen Ausbauung entgegen. Eine weitere dreistöckige Liegenschaft ist an der Breisacherstraße im Aufbau begriffen. An der Turnerstraße sind zwei zweistöckige Häuser im Rohbau, und zwei im Aufbau begriffen; für ein weiteres Wohnhaus sind schon die Kellerausgrabungen vorgenommen. An der Rötelerstraße ist ein zweistöckiges Wohnhaus im Rohbau erstellt worden, ebenfalls sind im Rohbau erstellte Neubauten an der Riehenstraße und an der Schwarzwaldallee zu verzeichnen. Zu erwähnen sind noch eine Gartenhalle, zur Vergrößerung der Wirtschaft zum Schützenhaus, am Weiherweg, mit unterirdischer Kegelbahn.

Neuer Straßenbelag in Basel. Der Regierungsrat versendet an die Mitglieder des Großen Rates folgenden Ratschlag:

„Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regierungsrates und auf Grund eines Gesuches von Anwändern der Leonhardstraße zwischen Steinengraben und Leonhardsgraben, welche zusammen vier Fünfteile der Gesamtfassadenlänge der Straße vertreten, ermächtigt den Regierungsrat zur Erstellung eines Hartgußasphaltbelages in der Fahrbahn dieser Straßenstrecke unter Beiziehung der Anwänder zu der gesetzlichen Beitragsleistung (§ 34 des Gesetzes über Anlegung und Korrektion von Straßen vom 13. Februar 1902). Die Beitragsleistung wird auf die erste Anlegung des Fahrbahnbelages beschränkt. Für die Ausführung des Be-

lages wird dem Regierungsrat auf Rechnung des Jahres 1915 der erforderliche Kredit von 11,900 Franken bewilligt.

Neue Schießanlage Sissach. (Eingesandt.) Die Gemeinde, wie die Schützengesellschaften von Sissach können stolz sein, nun eine erstklassige Schießanlage mit neuester Zugscheiben-Einrichtung zu besitzen. Auf 300 m könnte des Platzes wegen die Scheibenanzahl für ein Eidgen. Schützenfest leicht plaziert werden. Die Zugscheiben-Einrichtung, 22 Scheiben 300 m und 6 Scheiben 400 m wurden von der Firma Spieß, Konstruktionswerkstätte in Sissach geliefert.

Für die Errichtung eines Saalbaues in Schaffhausen hat der verstorbene Marmorist Jak. Oechslin, ehemaliges Mitglied des Großen Stadtrates und Kantonsrates, durch Testament der Einwohnergemeinde Schaffhausen ein Legat von 50,000 Fr. ausgesetzt. Der Betrag wird fällig beim Tode der Ehegattin des Testators und ist bestimmt für einen Saalbau zur Abhaltung von Versammlungen, Konzerten und so weiter.

Der neue Bahnhof in St. Gallen. Die Bestrebungen St. Gallens auf Schaffung einer neuen Bahnhofanlgae gehen auf rund zwei Jahrzehnte zurück. Im Westen der Stadt wurde vor bald fünfzehn Jahren der neue Güterbahnhof geschaffen. Dann erst begannen die nähern Studien für einen neuen Personenbahnhof. Die Frage wurde dann gelöst im Zusammenhang mit der Schaffung eines Postgebäudes und eines neuen Schmalspurbahnhofes. Alle diese Anlagen sind in den letzten zwei Jahren dem Betriebe übergeben worden. Nur noch eines hat gefehlt: Die Ueberdeckung der Geleiseanlagen und der Bahnsteige des Personenbahnhofes. Der bezügliche Kredit, der sich auf gegen eine halbe Million Franken stellt, ist bereits bewilligt. Diesen Frühling ist nun auch mit der Aufrichtung der Halle selbst begonnen worden. St. Gallen erhält mit dieser Halle ein imposantes Bauwerk, das mit seinen gewaltigen Bogen aus T-Eisen sich der baulichen Umgebung nach Möglichkeit anzupassen sucht.

Brückenbau in Landquart (Graubünden). In den letzten 18 Jahren ist hie und da die Rede davon gewesen, neben der obern Zollbrücke eine zweite Brücke über die Landquart zu erstellen und zwar unten beim Bahnhof Landquart. Nun hat der Genietab der sechsten Division die Idee wieder aufgegriffen, um für seine Truppen Beschäftigung zu schaffen und es ist gelungen, mit den Gemeinden und den Bahnen zu einer Verständigung zu gelangen. Die Bundesbahnen werden mit der Zeit den Freiladeplatz ans Nordufer der Landquart verlegen und dann wird ihnen die Brücke sehr dienlich sein. Die projektierte hölzerne Hängebrücke von 8000 Kilogramm Tragfähigkeit erhält eine Fahrbahnbreite von 3 m. Sie wird von der Genieabteilung erstellt, etwa 150 m vom Bahnhof Landquart flußaufwärts. Die Lieferung des Holzes ist Sache der Interessenten, ebenso ist die Zahlung eines Betrages von 2500 Fr. an den Bund für Lieferung der erforderlichen Eisen- und sonstigen Beschlag-, Aufhängungs- und Befestigungsteile. Betreffend die Unterhaltungspflicht schweben noch Unterhandlungen. Die Lebensdauer der Brücke ist auf 15 bis 20 Jahre berechnet. Wenn die Praxis das Bedürfnis bestätigt, kann seinerzeit ein dauerhafteres Werk erstellt werden.

Erstellung einer Urnenhalle in Romanshorn (Thurgau). Der vor zwei Jahren durch einige Anhänger der Feuerbestattung ins Leben gerufene Feuerbestattungsverein Romanshorn und Umgebung, der heute 130 Mitglieder zählt, befaßt sich gegenwärtig mit dem Gedanken der Erstellung einer Urnenhalle im Dorfe. Um dem Ziele rascher näher kommen zu können, wurde dieses Frühjahr ein Urnenhallebaufonds geschaffen, dem die Mittel zur Erstellung der in Aussicht genommenen Urnenhalle bereits in erfreulicher Weise zufließen. Der Verein erblickt in der Aufstellung einer solchen Halle ein vorzügliches Reklamemittel für die Feuerbestattungsidee. Ebenso ist der Verein bestrebt, seine Mitgliedschaft bei eintretenden Todesfällen finanziell möglichst wenig zu belasten. In Ausführung dieses Gedankens hat der Vereinsvorstand die Behörden sämtlicher Gemeinden, in welchen Mitglieder des Vereins wohnen, ersucht, in jedem Bestattungsfall Beiträge zu leisten, analog den gesetzlichen Beiträgen der Gemeinden an die Erdbestattung.

Bauliches aus Dießenhofen (Thurgau). Die hiesige Firma Nußbaumer & Cie. will ein Gebäude für die Fabrikation von Harmonikas erstellen. Bisher befand sich das Geschäft nur in Mietverhältnissen. Um dasselbe aber zu dauernder Niederlassung in der Gemeinde zu bestimmen, haben auf Antrag der Ortsbehörde die Versammlungen der Orts-, Schul-, evangelischen und katholischen Kirchgemeinde beschlossen, der Firma Steuerbefreiung bis auf acht Jahre im Maximum zu erteilen. Auch soll der Firma unentgeltlich ein Bauplatz zur Verfügung gestellt werden.

Schweizerischer Alpenklub. Das Zentralkomitee hat den Bau von sechs neuen Klubhütten vorgesehen und für diesen Zweck Fr. 35,200 ins Budget für 1915 eingestellt; davon entfallen auf die Bovalhütte Fr. 4500 (zweite Rate), die Suftihütte Fr. 4200, die Calandahütte Fr. 6000, die Piz Solhütte Fr. 8000, die Codlinohütte Fr. 7000 und die Dammahütte Fr. 5500. Für Reparaturen und Umbauten von Klubhütten usw. werden 13,400 Franken ausgegeben (Schwarzegg- und Strahlegghütten Fr. 2800, Hörnlihütte Fr. 4000).

Das neue Lettenschulhaus in Zürich.

Mit der Bevölkerungszunahme der äußern Stadtkreise macht sich von jeher der Mangel an zweckmäßig gebauten Schulhäusern fühlbar; eine große Zahl von Klassen mußte in den vergangenen Jahren in Baracken und Mietlokalen untergebracht werden. Um den dringendsten Bedürfnissen im fünften Stadtkreis zu entsprechen, wurde im Quartier Wipkingen, oberhalb des Lettenbahnhofes ein Schulhaus gebaut, das erste, dem die „Allgemeinen Normen für den Bau von Schulhäusern" als Grundlage diente. Diese Normen bezwecken eine Vereinfachung und Verbilligung der Schulhausbauten, was durch Verkleinerung der Grundflächen der einzelnen Klassenzimmer erreicht wird.

Das Lettenschulhaus ist ein neues, bemerkenswertes Blatt im Kranze der öffentlichen Gebäude. Das Projekt dazu stammt von der zürcherischen Architektenfirma Gebr. Bräm. Was die moderne Architektur, verbunden mit moderner Farben- und Bildhauerkunst, bei einem Schulhausbau leisten kann, ist hier geschaffen worden. Mancher hat vielleicht schon den Kopf geschüttelt, wenn er im Vorbeigehen den Rosafarbton, in dem die großen Außenflächen des Gebäudes gehalten sind, betrachtete. Wäre er in das Innere des Baues getreten, würde das Kopfschütteln bald einem Staunen Platz gemacht haben. Das alte Grau, das gerade die Schulhäuser zu einer „grauen Erinnerung" für uns macht, hat hier der Sonne und den Farben weichen müssen. Eine, auf beide Spielplätze offene Halle trennt den Bau äußerlich in zwei Hälften. In dieser Halle finden sich schon Anzeichen, daß im Innern uns nicht das Nüchterne, Alltägliche der Schule erwarten wird. Zwei Reihen Bilder schmücken die Bogen